

# VII. Zukunftsforum Islam

Dr. Bekim Agai

## World Café : Innerislamische Kontroversen I – gesellschaftliche Erwartungen Runde 1: innermuslimische Diskussionen

Grundlegend soll in dem Forum die Frage im Mittelpunkt stehen, wie Identität von Muslimen als Individuum und als gesellschaftliche Gruppe erworben wird und inwiefern sie von verschiedenen Seiten dazu gedrängt werden, einen Aspekt einer komplexen Identität in den Vordergrund zu stellen. Hier werden Fragen der Sozialisation in muslimisch und durch die Mehrheitsgesellschaft geprägten Räumen diskutiert. Hieraus ergeben sich folgende Fragen und Thesen:

### These 1

Ist die Erfindung des "Muslims" als soziologische Größe im politischen Diskurs in den letzten Jahren eine Sackgasse und Ausgrenzung, die von "den Muslimen" in Deutschland zuerst als Chance der Selbstprofilierung gesehen wurde und sich nun gegen sie wendet? Haben Muslime auf negative Zuschreibungen aus der Gesellschaft so reagiert, dass sie vergessen haben, dass der Islam immer nur ein Teil der eigenen Identität ist? Wann ist der Muslim/ die Muslimin eigentlich als handelndes Individuum muslimisch?

Bedingt durch eine Stigmatisierung der Mehrheitsgesellschaft fand eine "Islamisierung" der Muslime statt, die diese vielleicht selbst gar nicht reflektiert haben. Zuschreibung und Selbstsicht gehen miteinander einher. Sind Salafis und ProNRW zwei Seiten einer Münze? Die Antwort auf eine Identitätskrise kann eine Krisenidentität sein, die der Komplexität der Individuen nicht gerecht wird. Es ist Zeit dies zu durchbrechen.

### These 2

Ist durch die gesellschaftliche "Islamisierung der Muslime" eine "islamische" Identität entstanden, die komplexe Persönlichkeiten auf eine Dimension ihrer Identität reduziert und u.a. den Rückzug in die eigene Community forciert und extreme Sichtweisen, die sich positiv oder negativ auf den Islam beziehen, befördert?

Muslime erfahren sich zunehmend durch negative Zuschreibungen der Mehrheitsgesellschaft, deuten diese positiv um, akzeptieren sie aber in der Argumentationsweise. Die Organisation als Muslime in Bereichen jenseits der Religion im engen Sinne wird hierdurch gefördert und den Muslimen dann im nächsten Schritt als Rückzug aus der Gesellschaft vorgehalten. Dies gilt es zu diskutieren. Ferner propagieren Islamkritiker und einige Salafi-Gruppen oder auch "Reformer" ähnliche Grundannahmen über ein grundsätzlich überzeitlich Wesenhaftes des Islams. Sie verstärken sich gegenseitig. Stigmatisierung und Identifikation mit dem Stigma gehen miteinander einher, Muslime werden von zahlreichen Seiten radikalisiert. Gleichzeitig erhalten "Aussteiger" durch negative Bezugnahme auf den Islam ein soziales Kapital, das die eigene Person öffentlich aufwerten kann. Um die permanente Bezugnahme auf "den Islam" bei Debatten um die Zukunft der zu "Muslimen" deklarierten Staatsbürger zu durchbrechen, müssen sowohl die Argumentationslinien der Mehrheitsgesellschaft, wie auch innerhalb muslimischen Denkens hinterfragt werden. Muslime sollten öfter dezidiert eben nicht "als Muslime" sprechen, sondern als Staatsbürger.

### These 3

Wie wird dieser Herausforderung innerhalb der islamischen Community begegnet? Ist die Schaffung eigener Räume in Freizeit und Bildung ein Mittel, um der Verengung des Islams entgegenzutreten oder gibt es hierfür andere Räume? Welche Rolle spielen mediale und virtuelle transnationale Räume für die Identität? Wie sollte die Öffentlichkeit der Mehrheitsgesellschaft dem Rechnung tragen? Was sollten Muslime für sich einfordern? Mehr Räume zur Selbstorganisation und eigener medialer Sozialisation oder dezidiert mehr Platz in nicht-religiösen Räumen? Braucht es die Muslime, um die Mehrheitsgesellschaft zu einem neuen Säkularismus zu führen.

Die in der Minderheitensituation sehr auf Einheit und Einheitlichkeit ausgerichtete innerislamische Diskussionskultur oder Diskussionsvermeidungskultur verhindert oftmals die doppelte Kritikfähigkeit für die eigene Community und die Mehrheitsgesellschaft. Diese führt in eine parallele Welt, in der die eigenen Annahmen gelten, aber nicht kritisch diskutiert werden und damit

sich auch nicht auf den Podien der Mehrheitsgesellschaft in Diskussionen wiederfinden lassen. Insofern stellt die gegenwärtige, auf den Islam fokussierte Integrationsdebatte eine Sackgasse dar, die von Verantwortlichen der Mehrheitsgesellschaft und der Muslime gleichermaßen nicht als solche erkannt wird. Es es Zeit, dass die Muslime Deutschland säkularisieren.

**Zur Person:** *Dr. Bekim Agai, Universität Bonn. Promovierte zur Bewegung von Fethullah Gülen, ist derzeit Leiter einer Forschergruppe zu nahöstlichen Bildern von Europa. Neben der Ideengeschichte der Neuzeit und der Forschung zur gegenwärtigen Türkei forscht er zu aktuellen Entwicklungen im Prozess der Integration von Muslimen in Deutschland/Europa.*